

Rainer Schnurre



DIE

VON DEN „VEREINTEN NATIONEN“ 1948 VERABSCHIEDETEN

MENSCHENRECHTE

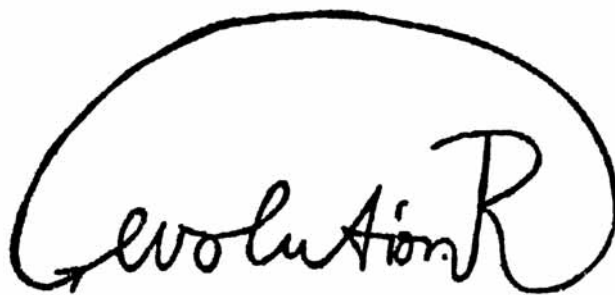
verstoßen gegen



die

Menschenrechte.

Verlag Ch. Möllmann



evolution R

2012

Es ist an der Zeit.

www.menschenfuermenschenrechte.de

***Beim Redigieren haben dankenswerter
Weise geholfen:***

Eike Asen
Angela Burckhardt
Heide Dautlich
Christoph Möllmann
Ursel Schneider
Heiko Schrepfer
Haro Senft

Dritte Auflage 2012

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © by
Rainer Schnurre
Schloss Hamborn 16
D-33178 Borchten

Copyright © by
Verlag Ch. Möllmann
Schloss Hamborn 94, D-33178 Borchten
Tel. 0 52 51 / 2 72 80
Fax: 0 52 51 / 2 72 56
www.chmoellmann.de
Herstellung: Verlag Ch. Möllmann

ISBN: 978-3-89979-171-6

Diese
**SOZIAL-KÜNSTLERISCHE
DENK-SCHRIFT**

dient der Gewissens-Bildung.

Sie soll zu späterem Zeitpunkt, dann von vielen Menschen durchgearbeitet,
vor der Generalversammlung der
Vereinten Nationen in New York vorgetragen werden.

*

Sie halten einen grundlegenden Gesprächs-Entwurf zu den universalen Menschenrechten
in Ihren Händen. – Wir bitten auch *Sie* zu handeln.

„Menschen *für* Menschenrechte“ formulieren hier zum ersten Mal
den Ansatz *ihrer* Menschenrechte *selbst*.

Der Entwurf dient dazu, ein universales **freies Geistesleben** zu verwirklichen,

das *jedem* Menschen, **als dem eigentlichen Souverän**,

zur freien künstlerischen Verfügung stehen *muss*.

*

*Bitte lassen Sie sich nicht von der spröden Sprache der UN-Menschenrechte abschrecken,
diese durchzudenken.*

*Fühlen Sie sich bitte nicht inkompetent, sondern machen Sie sich kompetent
durch Ihr eigenständiges Denken.*

Es geht ja nicht nur um Sie allein.

*Hier beginnt schon die Übung, ein Interesse zu entwickeln für jeden Menschen,
wo immer er auf dieser wunderbaren Erde lebt.*

*Es geht jetzt tatsächlich um
jeden
einzelnen
Menschen,
wo immer er lebt.*

*

www.menschenfuermenschenrechte.de

Inhaltsverzeichnis:

Anstelle eines Vorworts.....	05	Artikel 7	28
Zur Grundsteinlegung 2012	06	Artikel 8	28
Einführung in das Problem	08	Artikel 9	28
Zum Motiv der künstlerischen Offensive ...	10	Artikel 10	28
Zum kritischen Durchdenken der UN-Menschenrechte und vom sicher zu erwartenden Widerstand	11	Artikel 11	28
Menschen <i>für</i> Menschenrechte erscheinen vor den „Vereinten Nationen“	12	Artikel 12	28
Die „Vereinten Nationen“ sind doch gar nicht vereint!	13	Artikel 13	29
7 Hauptpunkte für die „Vereinten Nationen“	14	Artikel 14	29
Vorarbeit, um an den UN-Menschenrechten fruchtbar arbeiten zu können	15	Artikel 15	29
Die Freiheits-Frage ist das zu lösende Grund-Problem	15	Artikel 16	29
Die Beschreibung des Problems	16	Artikel 17	30
Zur eigentlichen Artikel-Arbeit	17	Artikel 18 der UN-Menschenrechte <i>verstößt</i> gegen die Menschenrechte	30
Präambel	18	Artikel 19 der UN-Menschenrechte <i>verstößt</i> gegen die Menschenrechte	31
Zu Artikel 1 13 Forschungs-Fragen	19	Artikel 20 der UN-Menschenrechte <i>verstößt</i> gegen die Menschenrechte	32
Von der Freiheit im Geistesleben	20	Artikel 21	32
Von der Gleichheit im demokratischen Rechtsleben	21	Artikel 22	32
Von der Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben	21	Artikel 23	33
Von der menschlichen Würde	24	Artikel 24	33
Artikel 1	25	Artikel 25	33
Artikel 2	25	Artikel 26	34
Artikel 3 der UN-Menschenrechte <i>verstößt</i> gegen die Menschenrechte	25	Artikel 27	34
Artikel 4	27	Artikel 28	35
Artikel 5	27	Artikel 29	35
Artikel 6	27	Artikel 30	35
		Artikel 31 (Ganz neu)	36
		Artikel 32 (Ganz neu)	36
		Artikel 33 (Ganz neu)	36

* * *

Anstelle eines Vorworts

Diesen Entwurf des Menschenrechts-Textes habe ich unter anderem an **Stephan Hessel**, den Autor von „**Empört Euch**“, **Bundespräsident Joachim Gauck**, den Präsidenten der „Freiheit“ und **Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt**, dessen Lebensweisheit allgemein geschätzt wird, geschickt, mit der Bitte den Entwurf kritisch zu prüfen und ein entsprechendes Vorwort zu schreiben.

Stephan Hessel ruft mich aus Paris an und erklärt, dass er aus Alters- und Gesundheitsgründen kein Vorwort schreiben kann. Wir verabreden uns jedoch zu einem ausführlicherem Telefon-Gespräch am 12. 9. 2012.

Frage: „Wer hat die Menschenrechte formuliert?“

Antwort: „Besondere Bedeutung hat der Franzose René Cassien. Er hat darauf gedrängt nicht das Internationale, sondern das Allgemeine der Menschenrechte hervorzuheben. - Die 30 Menschenrechts-Artikel sind von 12 Juristen aus verschiedenen Ländern ausgearbeitet worden.“

Frage: „Haben Sie an dem Text mitgewirkt?“

Antwort: „Nein, ich war damals erst 30 Jahre alt¹ und nur als Sekretär dabei. Aber ich habe alle Gespräche mitverfolgen können. - Aber die Frage ist: *Wo stehen wir heute?* Viele Rechte sind noch nicht verwirklicht. - Deshalb habe ich „Empört Euch“ veröffentlicht.“

Zur Präambel: „Die ist sehr wichtig. Sie ist ein Zukunfts-Traum.“

Zu Artikel 1: „Da ist formuliert was man wünscht. Da ist Vieles noch nicht erreicht, zum Beispiel die Brüderlichkeit.“

Frage: „Warum gibt es keinen Artikel zur Todesstrafe?“

Antwort: „Daran war damals keiner interessiert.“

Frage: „Warum heißt es in der Präambel: ... *die Grundlage der Freiheit ist das Recht?* - Es muss doch umgekehrt heißen: *Die Freiheit ist die Grundlage des Rechts.*“

¹ Heute ist Stephan Hessel 93 Jahre alt.

Antwort: „Dazu will ich nichts sagen, das ist Ihre Meinung.² - Für mich ist wichtig, wenn irgendwo das internationale Recht vergewaltigt wird. Dagegen muss man sich wehren. Das ist das Wichtigste!“³

Ich wage noch eine **Frage:** „Aber wie entfaltet und gestaltet sich dann die Freiheit?“

Antwort: „So, das waren jetzt genügend Fragen. Lassen Sie uns das Gespräch hier beenden.“

*

Ich sende den Entwurf **Helmut Schmidt**. Aus der **Antwort** vom 17. August 2012, durch seine persönliche Referentin: „Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt dankt Ihnen für Ihr Schreiben vom 19. Juli 2012. Herr Schmidt kann Ihnen aufgrund einer Vielzahl anderer Verpflichtungen kein Vorwort zur Verfügung stellen.“

*

Ich sende den Entwurf am 4. Juli 2012 Bundespräsident **Joachim Gauck**. Das Bundespräsidialamt antwortet: „... Leider ist es dem Bundespräsidenten (...) nicht möglich, jedem Einzelnen zu antworten. Ich darf Ihnen aber versichern, dass die Mitarbeiter des Bundespräsidialamts den Fragen, die Ihr Text aufwirft, Beachtung schenken.“ (...)

„Ich bitte Sie aber auch um Ihr Verständnis, dass von einem Grußwort des Bundespräsidenten abgesehen werden muss. Die 1948 verkündete Allgemeine Erklärung der Menschenrechte stellt einen wichtigen Konsens der in den Vereinten Nationen vertretenen Staaten dar. Eine solche Übereinstimmung für eine etwaige Neuformulierung des Textes in welchem Sinne auch immer zu erreichen, erscheint mir äußerst schwierig und bestenfalls um den Preis einer Verwässerung des bestehenden Menschenrechtsschutzes zu erreichen.“

21. September 2012

² Nein, meine Meinung interessiert hier gar nicht. Hier ist die Wahrheits-Frage aufgeworfen: Ist es wahr, dass die Freiheit die Grundlage des Rechts ist? - Den Beweis liefert der hier vorliegende Text.

³ Die offene, freundliche Atmosphäre zwischen uns ist blitzartig verfliegen, zurückstoßende Kühle weht mir entgegen.

Zur Grundsteinlegung 2012

Aufruf zum Gespräch

Dieser *Entwurf* lädt zum wohlwollenden, das heißt zu einem *wirklichen* Gespräch ein. Er hat das Anliegen, eine weltweite Verständigung zwischen Menschen zu den Menschenrechten anzuregen. – Dabei steht uns das Problem des menschlichen Phlegmas im Wege. – Der heutige Mensch will nicht gern gründlich nachdenken, und noch weniger will er Inhalte gewissenhaft durchdenken. – Es soll schnell gehen und möglichst rasch zum Handeln führen. – Dabei wird leicht übersehen, dass echte Denktätigkeit schon eine Handlung ist. – Ein weiteres Problem stellt die Tatsache dar, dass viel *über* die UN-Menschenrechte geredet wird, ohne dass die Redner immer genau wissen, was in den Menschenrechten überhaupt steht. – Die unberechtigte Selbstverständlichkeit, mit der vielfach über die Menschenrechte geredet wird, stellt ein deutliches Hindernis dar, das ein offenes Gespräch weitgehend verhindert.

Ein zusätzliches Hindernis stellt die häufig anzutreffende Unwilligkeit der heutigen Menschen dar, *geschriebenes* Wort zuerst gründlich selbstständig durchzudenken, bevor man es anerkennt. Man ist eher bereit, grundsätzlich *nicht* in Frage stellen zu wollen, was von gewissen menschlichen „Autoritäten“ oder von einer „Autorität“, zum Beispiel der Weltorganisation „Vereinte Nationen“⁴, in *gedruckter* Form verbreitet wird.

Man kommt gar nicht auf die Idee, diese gedruckten Inhalte *zuerst* auf ihre denkerische Richtigkeit, auf ihre moralische Integrität und vor allem auf ihre objektive Wahrhaftigkeit zu überprüfen. Man gibt sich unberechtigterweise schon damit zufrieden, dass die UN-Menschenrechte von den „Vereinten Nationen“ herausgegeben wurden, also *müssen* sie stimmen. Diese Kurzschlussformel ist eine denkerische Bequemlichkeit, ein aufzuzeigendes Vorurteil.

Es steht uns nicht länger zu, unbewegt im Autoritätsglauben verhaftet zu bleiben, indem wir

uns weiterhin nur bequem informieren oder bequem informieren lassen, was in den UN-Menschenrechten steht. Vielmehr ist es an der Zeit, dass die Menschen, befreit von allem Autoritätsglauben, befreit von allen nationalen Sonderinteressen, die UN-Menschenrechte durchdenken, um zu weiterentwickelten universalen Menschenrechten zu gelangen, die nur von freien Menschen formuliert werden können. – Nur von Menschen heißt hier: Ohne irgend eine Unterscheidung zu machen, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Nationalität, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Reichtum oder Armut, nach Geburt oder sonstigen Umständen.⁵

Das heißt bildlich gesprochen: Wenn sich die Menschen *nur* als Menschen begegnen, eben nur als „Menschen *für* Menschen“, um *gemeinsam* die Menschenrechte weiterzuentwickeln, so legen sie *vorher*, für diese Zeit, *alle* ihre gesamten mitgebrachten Gewänder ab und hängen diese in der Garderobe ordentlich nebeneinander, um sie später, nachdem die wohlwollenden gemeinsamen Menschenrechte-Gespräche beendet sind, und sie den geschützten Gesprächs-Frei-Raum wieder verlassen, auch wieder an sich nehmen zu können. – Welche Gewänder hängen denn dann dort? Da hängt zum Beispiel mein Rasse-Gewand, dort hängt mein Hautfarbe-Gewand, dort hängt mein Geschlechter-Gewand, dort hängt auch mein Nationalitätenschleier, dort hängen meine politischen Box-Handschuhe, aber auch mein Überzeugungsschal, es hängen dort der Reichtums-Frack, das Armuts-Gewand, das Geburtskleid und mein Herkunftshemd. – Abgelegt werden aber auch alle Religions-Gewänder. So legt zum Beispiel der Brahmane sein Brahmanen-Gewand ab, der Jude sein jüdisches Gewand, der Christ sein christliches Gewand, der Muslim sein muslimisches Gewand, der Taoist sein taoistisches Gewand, der Buddhist sein buddhistisches Gewand, der Hindu sein hinduistisches Gewand, der Atheist sein atheistisches Gewand und und der Doktor seinen Dr.-Hut und seinen Talar und so weiter und so weiter.

⁴ Selbst der Name: „Vereinte Nationen“ stimmt nicht, sind doch die Nationen gar nicht vereint, sondern höchstens versammelt.

⁵ Siehe UN- Menschenrechte, Artikel 2.

Um all diese Gewänder erleichtert, können wir uns nun von Mensch zu Mensch unverschleiert begegnen und so die „Menschen für Menschenrechte“ begründen. **Dieser Gesprächs-Entwurf ist eine Art Grundsteinlegung für die Begründung der Menschen für Menschenrechte.**

Wodurch ist dieser Entwicklungs-Schritt im Jahre **2012** überhaupt möglich geworden? Um diese Frage beantworten zu können, ist es notwendig, kurz eine geschichtliche Entwicklung zu berücksichtigen. Als **1948** die Erklärung der UN-Menschenrechte in Paris verkündet wird, erscheint in *Artikel 2* der UN-Menschenrechte folgender Wortlaut: „*Jeder Mensch hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgend eine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung ...*“ Dieser in den UN-Menschenrechten verankerte Grundsatz ist nunmehr in die gesamte Menschheit eingeflossen. – Aber woher kommt er eigentlich?

Da muss man in das Jahr **1875** zurückschauen, als die „Theosophical Society“ in New York begründet wurde. Diese öffentliche Gesellschaft hat als ihren ersten verbindlichen Grundsatz ein auf Brüderlichkeit gegründetes Miteinander in ihrer Satzung verankert. *Jeder* mündige Mensch kann in ihr Mitglied werden ohne Ansehen der Person. Es wird nicht unterschieden nach Hautfarbe, Nationalität, Geschlecht, Religion und so weiter. Damit wird das reine Menschsein anerkannt. – Diese Anerkennung eines *jeden Menschen* ohne jede Unterscheidung ist etwas bis dahin noch nie Dagewesenes. Es erscheint vor **137** Jahren in der Menschheit als ein völlig neuer Impuls vor aller Welt. – Dieser brüderliche Grundsatz gilt 37 Jahre später auch in der „Anthroposophischen Gesellschaft“ – die **1912** gegründet – jetzt seit **100** Jahren existiert.

Seit **1917** beschreibt Rudolf Steiner durch verschiedene Entwicklungsstufen hindurch die „**Dreigliederung des sozialen Organismus**“. Dieser evolutionäre Entwurf für die weltweite Neugestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse wurde **1919** direkt nach der Weltkriegskatastrophe im Süden Deutschlands versucht

zu verwirklichen. Die Widerstände waren so groß und aggressiv, dass der Impuls nicht zum Tragen kam. – In der *Dreigliederung des sozialen Organismus* beschreibt Rudolf Steiner, wie sich die Gesellschaften aufgrund der schon damals abzusehenden weltweiten *Arbeitsteilung* weiterentwickeln müssten, wenn sie den globalen Veränderungen gerecht werden wollten. Die dort beschriebenen *konkreten* Ideen regen zur kreativen Neugestaltung der gesamten Gesellschaftsverhältnisse an. Sie wurden damals und werden bis heute bekämpft, ignoriert oder unverstanden kritisiert. – Es ist an der Zeit, dass die Entdeckung der *Dreigliederung des sozialen Organismus* verstanden wird. – Mancher wird vielleicht schon jetzt ungeduldig fragen: **Was hat das alles mit den UN-Menschenrechten zu tun?** Die soziale Entdeckung ist, sehr vereinfacht gesagt, dass dieser *Organismus* ein lebendiger ist, der nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten *lebt*. Die darin waltenden *gesetzmäßigen* Wirk-Prinzipien wollen erkannt werden, damit der heute erkrankte soziale Organismus gesunden kann. – Die gesundende Neugliederung des Gesellschaftsorganismus entsteht, indem die drei Glieder eines *jeden* sozialen Organismus in ihre natürliche Ordnung zueinander gebracht werden. – Der heutige „Einheitsstaat“ soll sich, um zu gesunden, in drei *autonome* Bereiche gliedern, in ein Geistesleben, ein Rechtsleben, ein Wirtschaftsleben. Die soziale Kunst besteht nun darin, die jeweiligen Wirk-Prinzipien zu erfassen und anzuwenden. Die drei Wirk-Prinzipien, die es zu verwirklichen gilt, sind: **Freiheit** im Geistesleben, **Gleichheit** im Rechtsleben und **Brüderlichkeit** im Wirtschaftsleben. (Im Weiteren wird darauf näher eingegangen.) – *Denn* in *Artikel 1* der UN-Menschenrechte sind nun diese drei Wirk-Prinzipien, wenn auch nur abstrakt, enthalten: „*frei*“, „*gleich*“, „*Brüderlichkeit*“. – Diese drei Ideale der Menschheit werden erstmals um 1789 in der *Französischen Revolution* formuliert. Heute geht es darum, die Menschenrechte zu verwirklichen und nicht nur ihre Einhaltung zu fordern. – Es ist an der Zeit, diese drei Wirk-Prinzipien durch die *Menschheit* im gesellschaftlichen Leben anzuwenden.

* * *